



Der Film nach dem Film

Holger Tepe von der LAG Jugend & Film zeigt neue Wege der Jugendmedienarbeit auf

Wenn im Kino der Vorhang fällt und die Zuschauer/-innen nach Hause gehen, fängt bei der LAG Jugend & Film der eigentliche Filmspaß erst an: Unter dem Motto „Filme sehen und kurz weiterdrehen“ bieten das Mobile Kino Niedersachsen und die LAG Jugend & Film Niedersachsen e. V. einen Projekttag für Schulen und Jugendeinrichtungen an.

„Zuerst wird ein Film aus unserer Filmvorschlagsliste ausgewählt“, berichtet Holger Tepe, erster Vorsitzender des Verbandes. „Diesen zeigen wir am Projekttag auf großer Leinwand für komplette Jahrgangsstufen oder Jugendgruppen. Altersgerechte Produktionen sollen helfen, gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismus oder Mobbing über eine audiovisuelle Ebene erfahrbar zu machen.“ Im Kurzfilmworkshop arbeitet anschließend ein Filmemacher der LAG Jugend & Film mit maximal 25 Personen ab vierzehn Jahren. Die praktische Filmarbeit ermöglicht den Teilnehmenden eine Auseinandersetzung mit dem Medium Film und seinen vielseitigen Stilelementen.

Am Ende steht ein selbstständig erstellter Kurzfilm mit Bezug zum vorher gesehenen Film. „Besonders spannend wird das dann, wenn bei der Filmschau nicht nur der Regisseur anwesend ist, sondern auch die Schauspieler zum Weiterdrehen zur Verfügung stehen“, erzählt Holger Tepe. So geplant beim Unabhängigen FilmFest Osnabrück: Hier soll der bekannte niederländische Regisseur Jacco Groen seinen Film über Kinderprostitution „Lilet Never Happened“ vorstellen.

Die LAG Jugend & Film bietet als Dachverband der kulturellen Kinder- und Jugendfilmarbeit in Niedersachsen aber noch weit mehr an. Zum Beispiel das Mobile Kino Niedersachsen, das, ausgestattet mit modernster Vorführtechnik, in kinolose Orte Niedersachsens kommt, um dort begleitete Filmveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

anzubieten. Oder die Uelzener Filmtage, das Niedersächsische Schüler- und Jugendfilmfestival, das einen guten Überblick über die Nachwuchsfilmzene in Niedersachsen bietet. Oder das Sommerfilmcamp, in dem Kinder in acht Tagen einen Spiel- oder Dokumentarfilm oder ein Musikvideo drehen können.

Auch Fortbildungen und Fachtage veranstaltet der Verband, zum Beispiel den Medienpädagogischen Fachtage „Spiel/Film“. Das populäre Leitmedium Film hat nämlich längst einen starken Mitbewerber um die Gunst des Publikums erhalten – die Games. Dabei fällt das Wechselspiel zwischen beiden auf, denn ganz natürlich nutzen Games die vielfältigen Möglichkeiten der etablierten Filmsprache. Entgegen mancher Vorbehalte liegt es daher nahe, die Methoden der filmischen Jugendmedienarbeit auch auf Games anzuwenden und an die Möglichkeiten der neuen medialen Formen anzupassen.

„Im Religionsunterricht einer Schule hat die Lehrerin den Schülerinnen und Schülern das Gleichnis vom barmherzigen Samariter nahegebracht, in dem sie es die Schüler/-innen mit dem Spiel „Worlds of Warcraft“ hat nachspielen und mit Voice-over-Effekten nachsynchronisieren lassen“, erzählt Holger Tepe begeistert.

„Games bieten Pädagoginnen und Pädagogen aus Schule und außerschulischer Bildungsarbeit vielfältige Möglichkeiten für die eigene Jugendmedienarbeit. Und setzt sich gleichzeitig kritisch damit auseinander.“

Für die LAG wäre die Kooperation mit Ganztagschulen eine ideale Ergänzung. Hier setzt sie auf die LKJ als kompetente Partnerin.

